

From: Wolfgang Rehm
To: leserbriefe@diepresse.com
Subject: Lobautunnel und Verkehrschaos
Date sent: Wed, 08 Nov 2006 09:39:22 +0100

Verkehrsprognosen gehen also von starkem Verkehrswachstum im Raum Wien aus - wenn keine einschneidenden Maßnahmen erfolgen. Und genau das ist der Punkt! Um solche einschneidende Maßnahmen im Interesse von Energieverbrauch und Klima und damit Menschenschutz geht es - die Nichtrealisierung eines Systems von Autobahnringen ist da nur der erste Schritt in eine Zukunft, die nicht auf "business as usual" (BAU) setzt. Wie es in einem Verkehrswachstumsszenario zu einer Entlastung kommen soll bleibt im Artikel leider offen, dass trotz 40000 Fahrten auf der S1 Süd die Tangente immer noch eine Frequenz von 200.000 Fahrzeugen /Werktag aufweist, sollte ebenfalls zu denken geben. Es ist Stand der Wissenschaft und die erwähnten Verkehrsplaner wissen sicherlich darüber Bescheid, dass Mobilität und Verkehr nicht 1:1 aneinander gekoppelt sind und haben vom Phänomen des induzierten Verkehrs gehört, dass also einerseits das Angebot attraktiverer Verkehrsverbindungen und andererseits die durch Infrastrukturausbau ausgelösten Veränderungen der Raum und Siedlungsstruktur sehr wohl Auswirkungen auf die Zahl der Fahrten haben. Und bevor noch weiter aneinander vorbeigeredet wird: im Laufe der letzten 15 Jahre hat sich der Begriff "Transit" in der umgangssprachlichen Verwendung von seiner verkehrswissenschaftlichen Bedeutung im engeren Sinn fortentwickelt - letztendlich ist den Menschen, die unter Verkehrsbelastung leiden, das genaue Verhältnis der Wachstumsraten von Fern- und Regionalverkehr egal.

Wolfgang Rehm
Umweltorganisation VIRUS
1090 Wien